Nr. 236. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 24. Mai 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 23. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 23. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die Resolutionen, welche zu der abgelehnten Vorlage betreffend den Dortmund-Rhein-Kanal eingebracht sind. Es sind dies:

I. von dem Abg. Rintelen (Ztr.) beantragt: Die Regierung aufzufordern, den beiden Häusern des Landtages einen Gesetzentwurf betr. die Kanalisirung der Lippe von Hamm bis zum Rhein vorzulegen;

II. von den kons. Abgg. Bandelow und Genossen: Die Regierung zu ersuchen: 1) bei Feststellung von Kanalgebühren auf die Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten, sowie auf eine entsprechende Verzinsung des Anlagekapitals Bedacht zu nehmen und die bestehenden Kanalgebühren einer Prüfung zu unterziehen, um diesen Grundsatz, soweit er mit den wirthschaftlichen und Verkehrsverhältnissen vereinbar ist, zur Durchführung zu bringen. 2) Die Einführung von Gebühren, die zum Ausgleich für die Kosten an der Verbesserung natürlicher Wasserstraßen aufgewandt sind oder werden, in Erwägung zu ziehen.

Abg. Rintelen (Ztr.) glaubt den Wünschen des Hauses am besten zu entsprechen, wenn er auf eine Begründung der Resolution verzichtet und zieht seine Resolution zurück.

Abg. Winkler (kons.) begründet die Resolution Bandelow. Es sei nicht angängig, Jahr für Jahr Millionen für die Verbesserung der Wasserstraßen auszugeben, ohne je an die Rentabilität solcher Anlagen zu denken; dies sei umsoweniger angängig, als diese Kanalanlagen schließlich den Eisenbahnen doch Konkurrenz machen, wenn dies auch einstweilen noch nicht zu befürchten sein mag, wie der Eisenbahnminister bereits früher dargelegt hat. Redner bekämpft dann die von dem Abg. Gothein eingebrachte (später mitgetheilte) Resolution.

Abg. Gothein (fr. Vg.) hat folgende Resolution eingebracht: Die Regierung zu ersuchen: 1. bei Feststellung von Kanalgebühren auf die Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten und auf die Verzinsung der Anlagekosten, soweit dieselben für besondere der Schifffahrt dienende Einrichtungen aufgewendet sind, Bedacht zu nehmen und die bestehenden Gebühren daraufhin zu prüfen, zugleich unter Berücksichtigung der Wirthschafts- und Verkehrsverhältnisse, 2. von dem Anlagekapital den Kostenbetrag für Festlegung der Ufer und allgemeinen Flußregulirung, sowie den Werth der landwirthschaftlichen Meliorationen in Abzug zu bringen, 3. bei Feststellung der Gebühren jede Wasserstraße für sich zu behandeln. Redner glaubt seiner Resolution den Vorzug vor dem Antrage Bandelow geben zu müssen, weil diese eine allgemeine Regelung der Angelegenheit fordert, die wegen der Verschiedenheit der in Betracht kommenden Verhältnisse nicht zu empfehlen sei. Dieser Verschiedenheit aber trage die Resolution Gothein völlig Rechnung. Ueberhaupt werde es schwer sein, sich über die Resolutionen hier schon zu entscheiden; Redner bittet, die vorliegenden Resolutionen an eine Kommission zu verweisen.

Abg. v. Eynern (natl.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit der Resolution Bandelow einverstanden sind und derselben zustimmen werden. Eine Verständigung über den Gegenstand der Resolutionen sei nach Ablehnung der letzten Kanalvorlage sehr wünschenswerth. Da der Westen durch diese Ablehnung in eine erklärliche Aufregung gerathen sei, da sei es erfreulich, daß die konservative Partei, die den Kanalgesetzentwurf zu Falle gebracht, ihre Beihülfe wieder in Aussicht stelle. Er hofft, daß noch in dieser Session die Vorarbeiten für einen Rhein-Dortmund-Kanal nach Maßgabe der vorgeschlagenen Resolution in Angriff genommen werden und die Konservativen dann dieser Vorlage zustimmen werden.

Abg. Richter (freis. Vg.) hält es verfassungsmäßig für unzulässig, eine derartige Vorlage nochmal einzubringen, nachdem sie abgelehnt ist. Auch die Resolution Bandelow bittet er abzulehnen, da sie nur offene Thüren einstößt. Auch fehlt es an statistischem Material, um das Vorhandensein der Erfordernisse der Resolution im gegebenen Falle zu prüfen und außerdem verlangt eine Reihe weiterer Thatsachen bei jedem Kanalbau Beachtung, von denen die Resolution nichts enthält. Mit Rücksicht auf den nahen Schluß der Session wäre es am besten, die Resolutionen zurückzuziehen.

Minister Dr. Miquel hält den Vorschlag v. Eynern, sofort eine neue Kanalvorlage für einen Dortmund-Rhein-Kanal zu machen, für sehr unzweckmäßig, da dann die Gefahr bestehe, daß diese Vorlage endgültig abgelehnt werde. (Sehr richtig!) Ansichten, wie sie jetzt nach den vorliegenden Resolutionen im ganzen Hause getheilt werden, habe er schon als Abgeordneter und auch in der Regierung vertreten. Es herrsche also hierüber volle Uebereinstimmung, die durch Annahme der Resolution Bandelow immerhin einen festen Ausdruck erhalten würde. Die Resolution Gothein gebe dagegen zu zahlreichen Fragen und Bedenken Anlaß, und sei deren Annahme nicht zu empfehlen.

Abg. v. Buch (kons.) bemerkt gegenüber Herrn v. Eynern, daß die Resolution Bandelow zum Rhein-Dortmund-Kanal gestellt war und daß die Vermuthung des Herrn v. Eynern, die Konservativen wollten mit der Resolution ihre ablehnende Stellung gegenüber dieser Vorlage mildern, nicht zutrifft. Eine nochmalige schleunige Einbringung dieser Kanalvorlage würden wir für völlig verfehlt halten. Die Resolution soll unsere Stellung zum Kanalbau festlegen; der Resolution Gothein können wir nicht zustimmen. Mit Rücksicht auf die schwache Besetzung des Hauses zieht Redner indeß die Resolution Bandelow und Genossen zurück, da ihr Zweck durch die Besprechung und namentlich durch die Stellungnahme der Regierung völlig erreicht sei und eine Abstimmung entbehrlich erscheine.

Abg. Gothein ist unter diesen Umständen der Meinung, daß es am besten sei, auch auf eine Abstimmung über seine Resolution zu verzichten, und zieht die Resolution ebenfalls zurück. (Heiterkeit.)

Es folgt die Interpellation von Eynern (nl.): Das Abgeordnetenhaus hat bei Berathung des Kommunalsteuergesetzes die Regierung ersucht, beim Reiche Schritte zu thun, um den Gemeinden die Möglichkeit einer erweiterten Gestaltung indirekter Steuern von Getränken zu gewähren und die bestehenden Verschiedenheiten in der Berechtigung der Gemeinden bei der Einführung derartiger Steuern zu beseitigen. Die Interpellanten fragen, welche Schritte im Sinne dieses Beschlusses geschehen sind und welche Wirkung sie gehabt haben?

Abg. von Eynern hebt in der Begründung der Interpellation namentlich hervor, welche Erleichterung es den Gemeinden bei ihrer Finanzwirthschaft gewähren müsse, wenn ihre Befugnisse betr. Erhebung von Getränkeabgaben erweitert würden. Auch weist Redner besonders auf die großen Erträge der kommunalen Biersteuern in den süddeutschen Staaten hin. Es sei deshalb wünschenswerth, auch unsere Gemeinden von der ihnen durch den Zollvereinsvertrag auferlegten Beschränkung zu befreien.

Minister Miquel: Schon bei Berathung des Kommunalabgabengesetzes habe ich bemerkt, daß ich den Herrn Reichskanzler auf diese Frage hingelenkt habe. Eine augenblickliche Folge konnte dieser Anregung nicht gegeben werden, weil damals noch die Handelsverträge zur Verhandlung standen. Es stehen aber in Bezug zunächst auf den Branntwein Erwägungen in dieser Frage innerhalb des Bundesraths bevor. Was den Wein anlangt, so hat ja schon die Weinsteuer-Vorlage eine Aenderung des bestehenden Rechtszustandes in Aussicht genommen. Allerdings sollten da nicht alle Schranken für die Gemeinden fallen, denn wenn das Reich ein Objekt besteuert, so kann das seitens der Gemeinden nur innerhalb der dadurch gebotenen Grenzen geschehen. Ich selbst hatte den Gedanken, als für Annahme der Weinsteuervorlage keine Aussicht mehr war, diese Angelegenheit herauszunehmen, aber auch dazu blieb keine Zeit mehr angesichts des frühzeitigen Schlusses der Reichstagssession. Ich weiß nicht, ob auf ein Weinsteuergesetz im Reiche zurückgekommen werden wird; ich persönlich bin der Meinung, daß, ob nun eine Reichsweinsteuer komme oder nicht, es wünschenswerth ist, daß es den Gemeinden gestattet sein muß, in allen Theilen des Reiches den Wein gleichmäßig zu besteuern. Denn es ist eine Ungerechtigkeit, wenn ein Luxusartikel wie Wein frei bleibt, während Bier und Branntwein besteuert werden. Der Branntwein ist bereits bis zu 200 Prozent seines Werthes besteuert, man wird da also sehr vorsichtig vorgehen müssen. Eine höhere Kommunalbesteuerung des Bieres steht in innigem Zusammenhange mit einer anderweiten Regelung der Bierbesteuerung in der norddeutschen Braugemeinschaft. Und die Herren, die das Erstere wünschen, werden, wenn sich dazu Gelegenheit bietet, auch für Letzteres einzutreten haben. (Heiterkeit.) Die Noth wird dazu drängen, alle theoretischen Bedenken gegen diese indirekte Besteuerung fallen zu lassen, denn es ist viel leichter, an Stelle einer stärkeren Anspannung der direkten Steuerpflicht eine Steuer auf Genußmittel zu legen, deren Verbrauch man einschränken kann. Aber auch Herr v. Eynern wird anerkennen, daß wir uns jetzt in einem Uebergangsstadium befinden, da durch das neue Kommunalabgabengesetz den Gemeinden viel weiter gehende Steuerbefugnisse gegeben worden sind und namentlich die Realsteuern viel mehr, als früher, herangezogen werden können. Gerade in der Vaterstadt des Herrn v. Eynern sind bisher Realsteuern gar nicht erhoben worden, sondern Alles auf die Personalsteuern gelegt werden. Ich kann aber Herrn v. Eynern versichern, daß die preußische Regierung unbedingt dafür eintreten wird, nicht nur eine Gleichmäßigkeit der Rechte der Gemeinden im ganzen Reiche in Bezug auf die Besteuerung von Getränken herbeizuführen, sondern auch die bestehenden Schranken möglichst zu erweitern.

Auf Antrag von Eynern findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. v. Eynern verbreitet sich nochmals über die Nothwendigkeit, ohne Aufschub die betr. Rechte der Gemeinden zu erweitern. Der Hinweis des Ministers auf die Realsteuern und Gebühren sei nicht zutreffend genug. Denn in vielen Städten seien keine derartigen zu besteuernden Mehrwerthe vorhanden wegen der schlechten Gewerbslage, und die mancherlei Gebühren-Vorschläge führten nur zu einer komplizirten Steuererhebung und führten uns in mittelalterliche Verhältnisse zurück.

Minister Miquel giebt zu, daß die im neuen Kommunalabgabengesetze vorgesehene Erhebung von Gebühren und Beiträgen von den an kommunalen Einrichtungen besonders Interessirten mit großer Vorsicht gehandhabt werden müsse. Andernfalls komme man allerdings zu dem vormaligen „Sportuliren“. Aber es sei doch sicher, daß in vielen, namentlich großen Gemeinden viele Fälle vorliegen, wo sich solche Gebühren und Beiträge erheben ließen. Wie berechtigt sei z. B. die Erhebung von Gebühren wegen mehrfacher Revisionen von Hausneubauten. Ein solches zweckmäßiges Gebührensystem habe jedenfalls bisher ganz gefehlt.

Mit einer kurzen Erwiderung v. Eynern's schließt die Besprechung.

Es folgen Wahlprüfungen. Bezüglich der Wahl der Abgg. Lohmann und Beumer (Hagen) beantragt die Kommission Beanstandung nebst Veranlassung einer Reihe von Erhebungen. Das Haus beschließt demgemäß ohne jede Debatte.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Ring (Abänderung der Kreisordnung); Fischerei an Privatflüssen in Westfalen; Petitionen.

Schluß gegen 2 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Mai. Unter Vorsitz des Reichstagspräsidenten v. Levetzow tagte heute Vormittag von 10—12 Uhr in dem bereits fertigen Sitzungssaale des neuen Reichstagsgebäudes das Komitee für das Bismarckdenkmal. Die Mitglieder waren zahlreich vertreten; es waren u. A. erschienen: Unterstaatssekretär Herzog, Graf Limburg-Stirum, der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Georgi, und mehrere technische Beiräthe. Nach Verlesung eines Schreibens des Kaisers, worin der Aufstellung des Denkmals auf der Rampe des neuen Reichstagsgebäudes beigestimmt wird, beschloß die Versammlung nach einem Vortrage des Bauraths Wallot einstimmig die Aufstellung einer Bronzestatue auf der Rampe des Reichstagsgebäudes, und zwar in der Mitte, unterhalb des Giebelstückes. Von technischer Seite wurde über die Höhe des Denkmals angeführt, daß dasselbe mindestens 10 Meter hoch sein müsse und 12 Meter nicht übersteigen dürfe. Bei der Ausschreibung einer Konkurrenz sollen hauptsächlich deutsche Künstler berücksichtigt werden. Es wurde ein Ausschuß zur Feststellung der Bedingungen für die Betheiligung an der Konkurrenz gewählt, der bereits in nächster Zeit einen Aufruf an die deutschen Künstler zur Betheiligung erlassen wird. Man hofft, im Laufe des nächsten Jahres, wahrscheinlich schon am Geburtstage des Fürsten, das Denkmal aufstellen zu können.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach das Verbot der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln vom 4. Juli v. J. aufgehoben wird.

In einem Resumee über den hier abgehaltenen internationalen Bergarbeiterkongreß sagt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ in einem Leitartikel, es sei der durch keine proletarische Verbrüderung hinwegzuleugnende Interessengegensatz der Arbeiterschaft verschiedener Nationen auf dem Kongreß klar zu Tage getreten und die ideologische Seifenblase der Delegirten mußte an der harten Realität jenes Gegensatzes vergehen. Nicht die Vielsprachigkeit, sondern die Vielseitigkeit der Interessen, die auf dem Kongreß hervortrat, sei an den daselbst vorgekommenen Mißverständnissen schuld. Als diese Interessengegensätze deutlicher hervortraten, seien die deutschen Führer der Sozialdemokratie, indem sie ihre deutschen Genossen im Stiche ließen, auf Seiten der Engländer gewesen. Diese Erfahrung von der Gegensätzlichkeit der Interessen, so schließt der Artikel, werden diejenigen noch öfter machen, welche sozialrevolutionären Zielen durch ein internationales Relief eine besondere Anziehungskraft zu geben glauben.

— Seine Majestät der Kaiser hat der öffentlichen Bibliothek in Gravesend auf vorangegangene Bitte des Bibliothekars Lange 18 Werke, meist Armee und Marine betreffend, geschenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin begab sich heute Vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 10 Uhr 10 Min. von der Wildparkstation in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich nach Berlin, traf hier um 10 Uhr 50 Min. ein und fuhr vom Potsdamer Bahnhof direkt nach der Sing-Akademie, um dort von 11 Uhr ab die diesjährige Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins abzuhalten. Darnach fand im königl. Schlosse um $12\frac{1}{2}$ Uhr die Frühstückstafel statt. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr gedachte Ihre Majestät mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich nach Westend zu fahren, um dem zu wohlthätigen Zwecken veranstalteten Blumenkorso beizuwohnen. Darauf werden die hohen Herrschaften wieder nach der Wildparkstation und dem Neuen Palais zurückkehren.

** Das Abgeordnetenhaus wird zunächst nur noch am 25. und 26. d. Mts. Sitzungen abhalten und dabei den Rest seiner Geschäfte, bis auf einige noch in der Vorbereitung begriffene Kommissionsberichte und die vom Herrenhause zu gewärtigende Vorlage wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Rüdersdorf erledigen. Dieser Rest dürfte die Tagesordnung einer Schlußsitzung bilden, welche man am 31. Mai oder 1. Juni abhalten zu können hofft. Vorausgesetzt wird dabei allerdings, daß aus dem Herrenhause nichts, namentlich nicht die Landwirthschaftskammer-Vorlage, an das Abgeordnetenhaus zurückkommt.

** Im Abgeordnetenhause ist unsere Bemerkung über die Regulirung der Netze dahin mißverstanden worden, als ob es sich dabei um ein Unternehmen im Interesse der Landeskultur handle und nicht um eine Verbesserung der Wasserstraße, obwohl letzteres angesichts der dem Abgeordnetenhause vorgelegten Begründung der bezüglichen Etatsforderung hätte als bekannt vorausgesetzt werden können. Die Regulirung der Netze verfolgt den Zweck, diese Wasserverbindung zwischen Weichsel und Oder leistungsfähiger als bisher zu machen. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes dient im Wesentlichen die Gradlegung des bisher überaus gekrümmten Flußlaufes, zum Theil in Verbindung mit einer Senkung des Flußbettes. Eigenthümlich in dem Plane ist, was wir hervorheben wollten, daß die vier in dem mittleren Flußlaufe vorgesehenen Stauwehre unmittelbar dazu dienen sollen, die Vorfluthungen, auf welche die Anlieger Werth legen, regelmäßig zu sichern und deren Regulirung zu ermöglichen, während bei den kanalisirten Flüssen die Staustufen zur Herstellung einer größeren Fahrtiefe dienen. Die Stauwehre haben daher in dem vorliegenden Falle mehr die Bedeutung von Einrichtungen der Verbesserung der Wasserstraße zu dem Zwecke, um nicht nur die Nachtheile, welche andernfalls daraus der Landwirthschaft erwachsen wären, zu verhüten, sondern derselben auch Vortheile zu bringen.

** Der Rücktritt des Ministeriums Casimir Perier erscheint sowohl an sich als wegen der begleitenden Umstände bedeutsam. Perier repräsentirte ein politisches Prinzip, dessen thatkräftige Durchführung der französischen Republik in ihrem Kampfe gegen die zerstörenden Mächte des Anarchismus und der revolutionären Sozialdemokratie bereits werthvolle Dienste erwiesen hatte und voraussichtlich noch weiter erwiesen haben würde. Während der Amtsführung dieses Staatsmannes und seiner Kollegen war in dem Hinabgleiten des französischen Staatswagens auf der schiefen Ebene nach links ein deutlich erkennbarer Stillstand eingetreten, die gemäßigteren Elemente athmeten auf, und stabilere Verhältnisse schienen sich anzubahnen. Umso heftiger wurden die Angriffe der extremen Parteien, und der Augenblick ließ sich fast mathematisch berechnen, wo die Koalition von rechts und links zu Stande kommen würde, welche das Schicksal des Kabinets soeben besiegelt hat. Trotzdem hätte dieser Ausgang, wenn gewisse Pariser Preßstimmen Recht behalten, vermieden werden können. Aber es scheinen hinter den Koulissen allerhand Intriguen sich abgespielt zu haben, welche den Ministerpräsidenten und seine parlamentarischen Freunde bewogen, eine Entscheidung, welche sich auf die Dauer doch vielleicht nicht hätte hintanhalten lassen, lieber gleich herbeizuführen. Der Anlaß ist von dem Ministerium geschickt gewählt worden. Es machte sich in einer prinzipiellen sozialen Streitfrage zum Anwalt des staatlichen Autoritätsprinzips und indem es in dieser Eigenschaft unterlag, schuf es für seinen oder seine Nachfolger, die auf Basis einer so heterogenen Kammermehrheit wie die vom Dienstag werden operiren müssen, ein Präjudiz, das eine ersprießliche Regierungsthätigkeit aufs höchste erschweren muß. Denn eine Mehrheit, welche vor den Anmaßlichkeiten der Arbeitersyndikate in so bedingungsloser Weise kapitulirt, wie die verbündeten Klerikalen, Radikalen, Sozialdemokraten und Anarchisten, kann schwerlich ein anderes Kabinet als ein solches der sozialen Deroute, auf den Schild erheben. Die französische Industrie, welche ohnehin unter dem Uebermuth der sozialdemokratischen Führer und der Insubordination ihres Arbeiterpersonals schwer zu leiden hat, fühlt sich durch die neueste Leistung der Deputirtenkammer schwer enttäuscht und blickt mit Sorge in die Zukunft. Dasselbe thun alle politischen Kreise, welche im Hinblick auf den herannahenden Termin der Neuwahl des republikanischen Staatsoberhauptes gewünscht hätten, daß Krisen an Regierungsstelle bis dahin vermieden geblieben wären. Der Verdacht, daß man im Elysee mit dem Sturze Periers, dessen Kandidatur für den Präsidentschaftsposten in weiten und einflußreichen Schichten der Nation Anklang findet, diesen habe ins Hintertreffen rücken wollen, ist auch nicht zur Entlastung der Gemüther geeignet. Kurz, im Allgemeinen scheint, nach den aus Paris kommenden Situationsberichten zu schließen, daselbst die pessimistische Beurtheilung des Geschehenen zu überwiegen und das Vertrauen in die Haltbarkeit eines aus Elementen der Linken zusammengesetzten Kabinets sehr gering zu sein.

** Bekanntlich ist im Abgeordnetenhause auf Anregung aus seiner Mitte eine Abänderung der Bestimmung der Kreisordnung über die Wahl zum Kreistage zur Erörterung gekommen. Der Vorschlag zur Aenderung ist auf Grund von Verhältnissen gemacht, welche sich in den Vororten von Berlin für die Kreistagswahlen entwickelt haben. Um ein Urtheil darüber zu gewinnen, ob die Verhältnisse in anderen Landestheilen und namentlich in der Umgebung anderer größerer Städte ebenso oder gleich lägen, hat die Regierung Gutachten darüber eingefordert, ob für andere Kreise im Geltungsbereiche der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 ein Bedürfniß zur Abänderung der betreffenden Wahlbestimmungen vorhanden sei. Von den Berichten waren bis zum Tage der Berathung der Gemeindekommission zwei eingegangen, von dem Regierungspräsidenten zu Breslau und dem Oberpräsidenten zu Danzig. Aus beiden ergab sich, daß ähnliche Verhältnisse, wie in den Vororten Berlins sich in der Nähe größerer Städte des Regierungsbezirks Breslau bezw. der Provinz Westpreußen auch in geringerem Umfange nicht herausgebildet haben.

— Die Leitung des „Bundes der Landwirthe“ hat im Reichstagswahlkreise Plauen in den letzten Tagen den lebhaften Unwillen der Mitglieder des „Bundes“ erregt. Die vogtländischen Vertreter des letzteren haben die Mitglieder des „Bundes“ aufgefordert, mit Nachdruck für die Kandidatur des nationalliberalen Fabrikanten Uebel einzutreten und sie haben auch eine Reihe öffentlicher Aufforderungen in diesem Sinne erlassen. Jetzt hat jedoch die Berliner Leitung des „Bundes der Landwirthe“ den vogtländischen Mitgliedern empfohlen, bei der am 24. d. Mts. erfolgenden Reichstagswahl nicht für den Nationalliberalen Uebel, sondern für den Deutschsozialen Schubert zu stimmen. Die Vertreter des „Bundes“ im Plauenschen Wahlkreise sind hierüber derart entrüstet, daß sie ihre Aemter niederlegen und eventuell dem Bunde den Rücken kehren wollen.

— Wie man der „Pol. Korr.“ aus Rom berichtet, befaßt sich der Minister des Aeußern, Baron Blanc, mit dem Plane, im diplomatischen und Konsulardienst Italiens eine Reihe bemerkenswerther Neuerungen einzuführen. Zunächst sollen einer Anzahl diplomatischer Vertretungen Italiens im Auslande kommerzielle Beamte beigegeben werden, deren besondere Aufgabe es sein wird, die allgemeine Handelsbewegung der betreffenden Länder sorgfältig zu verfolgen. Des Weiteren wünscht Baron Blanc eine eingehendere Befassung der italienischen Konsulate mit den kommerziellen Interessen Italiens und eine eingehendere Beobachtung der Emigrations-Bewegung aus diesem Lande herbeizuführen, und er hat bereits eine besondere Kommission eingesetzt, welche alle einschlägigen Fragen studiren soll.

— Einer der „Pol. Korr.“ aus Lissabon zugehenden Meldung zufolge soll es sich bestätigen, daß die portugiesische Regierung an das Londoner Kabinet das Ersuchen gerichtet hat, in der zwischen Portugal und Brasilien entstandenen Differenz die Vermittlerrolle zu übernehmen. Des Weiteren wird dorther berichtet, daß eine Versammlung von 80 Mitgliedern der portugiesischen Kortes beschlossen hat, sich mit einer Eingabe an die Krone zu wenden, um diese auf die Gefahren der von dem jetzigen Kabinette befolgten Politik aufmerksam zu machen, ferner an die Bevölkerung ein Manifest zu erlassen, worin gegen die Verschiebung des Zusammentrittes der Kortes Protest erhoben werden soll.

— Dem deutschen Kamerunkomitee sind von der Expedition der Herren Baron von Uechtritz und Dr. Passarge, deren Rückkehr an die afrikanische Westküste am 14. April aus Akassa drahtlich gemeldet wurde, zwei noch aus dem Innern, von Adumra und Garua vom 12. Dezember 1893 und 12. Januar 1894 datirte Briefe zugegangen, aus denen hervorging, daß die Expedition am 14. Dezember nach Baghirmi aufgebrochen war. Die Ausführung des Unternehmens nach den Tschadseeländern mußte wegen der dort inzwischen eingetretenen großen politischen Umwälzungen durch Rabah und die Neugestaltung der Verhältnisse in den Sudanländern aufgegeben werden, aber gerade die eingetroffenen Briefe legen die Gründe der Umkehr der Expedition dar:

Die Expedition wählte gegen die ursprünglich beabsichtigte Route Lame-Lakka den Weg über Logone-Bugoman als den kürzesten und erreichte nach achttägigem Marsche Marua, welcher Platz in einer außerordentlich bevölkerten Gegend gelegen ist. Hier wurde der Expedition durch Augenzeugen berichtet, daß die Mahdisten unter einem Arabi genannten Anführer durch Wadai vorgedrungen seien. Sie hätten die Hauptstadt Massenja im Bogen umgangen, ohne zu kämpfen, wären darauf nach Westen vorgedrungen, und hätten, nachdem sie den König von Baghirmi mit seinem Heere bei Bugoman erreicht, denselben nach dreitägigem Kampfe vollständig geschlagen und ihn gezwungen, in die südöstlichen Theilen seines Reiches zu flüchten. Karnak Logone, dessen König zu befreundeten Arabern geflüchtet, sei ohne Kampf durch die siegreich vordringenden Horden besetzt worden. Nachdem die Mahdisten daselbst einen Statthalter eingesetzt, seien sie nach Bornu gezogen und hätten Ende November Kuka besetzt, dessen König nach Nordwest entflohen sei. Die Araberstämme Bornus sollen sich den Mahdisten meist angeschlossen haben. Am 2. Weihnachtsfeiertag verließ die Expedition nach zweitägigem Aufenthalt Marua und zog sich, gezwungen durch die feindselige Bevölkerung, die befürchtete, die Expedition wolle sich mit den Mahdisten verbinden, nach Garua zurück. Am 3. Januar wurde letzterer Ort wieder erreicht. Nachdem die Expedition von Hala Erlaubniß und Geleitsbrief für ihr Vordringen nach Süden erlangt hatte, brach sie nach Ngaundere aus. Ueber die Rückkehr der Herren von Uechtritz und Dr. Passarge nach Europa liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor.

— Die „Münchener Allg. Ztg.“ hatte berichtet, der zum Gesandten in Hamburg ausersehene Baron von Kiderlen-Wächter habe kurz vor der Abreise des Kaisers nach Abbazia durch eine Anordnung, die er getroffen, das Mißfallen des Kaisers erregt. In unterrichteten Kreisen ist der „Mil.-Pol. Korr.“ zufolge von einer solchen Anordnung nichts bekannt. In Hofkreisen gelte es als wahrscheinlich, daß Baron von Kiderlen den Kaiser auch fernerhin auf größeren Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleiten werde.

— Wie die „Kreuzztg.“ mittheilt, ist zum Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika als Nachfolger des Majors v. Wrochem der Oberstlieutenant v. Höpfner, Bataillons-Kommandeur im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment, ernannt worden. Er begiebt sich bereits im Monat Juni auf seinen Posten in Dar-es-Salaam; der Gouverneur Frhr. v. Schele will im August wieder einen größeren Zug ins Innere machen, und bis zu seinem Abmarsch von der Küste soll sein Stellvertreter sich in die Geschäfte einarbeiten. Oberstlieutenant v. Höpfner, der erst im Laufe dieses Monats vom Major zu seinem jetzigen Rang erhoben wurde, nimmt, wie es auch Oberst Frhr. v. Schele und v. Wrochem gethan, seine ganze Familie mit nach Ostafrika.

** Unter den pro fac. doc. geprüften Philologen der höheren Stadtschulen besteht vielfach der Wunsch, daß ihnen, ebenso wie den entsprechenden Lehrerkategorien an den höheren Lehranstalten die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ gewährt werde. In dieser Allgemeinheit wird dem Wunsche nicht Folge gegeben werden können, jedoch ist wohl anzunehmen, daß dem Wunsche im Einzelfalle stattgegeben werden wird, wenn derselbe durch die geeigneten Zeugnisse bezw. Nachweis der betreffenden Lehrthätigkeit unterstützt wird.

— Die „Militär.-Politische Korrespondenz“ schreibt:

Die diesjährigen Kaisermanöver in Ostpreußen ꝛc. gewinnen dadurch an Bedeutung in politischer Hinsicht, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland an ihnen Theil nehmen wird. Damit hängt es auch zusammen, daß der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Schuwalow, seinen Sommerurlaub in Heringsdorf zu verbringen beabsichtigt und eine längere Reise erst nach Beendigung der Kaisermanöver anzutreten gedenkt. Man nimmt an, daß auch in diesem wie im vorigen Jahre der Reichskanzler Graf v. Caprivi vom Kaiser eingeladen werden wird, an den Kaisermanövern Theil zu nehmen.

Posen, 23. Mai. Aus Minsk wird gemeldet: In hiesigen bestunterrichteten Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß im Jahre 1895 die Universität Dorpat nach Minsk verlegt wird.

Kiel, 23. Mai. Hier und in Kronshagen bei Kiel ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wilhelmshafen, 21. Mai. Die Marinebudgets geben einen Anhalt zu interessanten Vergleichen der Kosten von Kriegsschiffen der verschiedenen Marinen. Unsere neuen Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“, welche sich in Folge der für sie verwendeten Nickelstahlpanzerung etwas höher stellen wie „Brandenburg“ und „Wörth“, kosten rund $17\frac{1}{2}$ Millionen, während sich die neuesten Panzerschiffe der „Siegfried“-Klasse „Heimdall“ und „Hagen“ auf rund 6 200 000 Mark stellen. Das neue Panzerschiff der Franzosen „Brennus“ von 10 980 Tonnen, welches allerdings 900 Tonnen größer ist als unsere Panzerschiffe 1. Klasse und auch kräftigere Maschinen wie diese hat, soll 19 360 000 Mark kosten. Das englische Panzerschiff „Centurion“ von 10 500 Tonnen und 13 000 Pferdekräften hat nach den „Navy Estimates“ nur 12 620 000 M. gekostet. Hieraus ergiebt sich für die Tonne eines deutschen und französischen Panzerschiffes annähernd derselbe Preis, während sich die Tonne eines englischen Panzerschiffes ganz erheblich niedriger stellt. Panzerschiffe von dem kleinen Deplacement unserer „Siegfried“-Klasse (3500 Tonnen) giebt es in keiner anderen Marine, wie überhaupt dieser ganze Typus der deutschen Marine ureigen ist; es ist daher schwieriger, auch für diese Schiffe einen Kostenvergleich anzustellen. Der kleinste Typ französischer Panzerschiffe ist der des „Bouvines“ von 6610 Tonnen. Während unser „Hagen“ und „Heimdall“ rund 6 200 000 Mark kosten, stellen sich die Kosten für letzteren auf rund 11 870 000 Mark für die Tonne; macht dies für „Heimdall“ und „Hagen“ rund 1770 Mark, für „Bouvines“ rund 1800 Mark. Auch hinsichtlich der Länge der Bauzeit herrscht zwischen unseren und französischen Werften eine große Uebereinstimmung. Zur Fertigstellung unserer Panzerschiffe erster Klasse ist eine Bauzeit von vier Jahren erforderlich gewesen, ebenso lange brauchen die französischen Werften von der Kiellegung bis zur Vollendung eines erstklassigen Panzerschiffes. Natürlich darf man hier englische Verhältnisse nicht zum Vergleich heranziehen. England ist ein ungeheuer maritimes Arsenal und läßt hinsichtlich der Mittel seiner Produktion andere Staaten weit hinter sich zurück und dort allein ist es nur möglich, ein Schiff vom Deplacement der „Majestic“, 14 900 Tonnen, etwa 8 Monate nach seiner Kiellegung schon zu Wasser zu lassen. Von den von Brassey angegebenen Daten ausgehend stellen sich auch die Panzerschiff-Bauten der Marine der Vereinigten Staaten verhältnißmäßig billig. Die drei neuesten Panzerschiffe dieser neuen ma-

ritimen Großmacht, „Massachusetts", „Oregon" und „Indiana", von denen zwei auf Privatwerften und eines auf einer Staatswerft gebaut sind, kosten rund, ohne Armirung, 13 Millionen Mark, mit Armirung vielleicht 16 Millionen. Bei ihrem Deplacement von 10230 Tonnen würde die Tonne sich für ihre mustergültigen Schiffbauten auf rund 1560 Mark stellen, wodurch gleichzeitig eine Andeutung dafür gegeben ist, daß die amerikanische Schiffsbau-Industrie sich unbestritten auf die gleiche Höhe anderer maritimer Staaten geschwungen hat.

Hamburg, 23. Mai. Die Blättermeldung, daß der hiesige Senat gestern über einen Antrag Preußens, betreffend Abtretung Kuxhafens an Preußen zur Anlage eines Kriegshafens, wofür Altona an Hamburg abgetreten werden solle, berathen habe, wird von kompetentester Seite auf das entschiedenste dementirt.

Halle, 23. Mai. Der „Saale-Zeitung" zufolge nahm der Direktor des hiesigen hygienischen Instituts Professor Renk die Berufung an das Polytechnikum in Dresden an.

Mannheim, 23. Mai. Der „Neuen badischen Landeszeitung" zufolge hat Professor Czerny in Heidelberg die Berufung nach Wien abgelehnt.

Leipzig, 21. Mai. Der Zentralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 47. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 11. bis 13. September 1894 in Darmstadt stattfinden wird, und ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 10. Juli a. c., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 1. September a. c. beim Zentralvorstand in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 25 II., anzumelden.

Stuttgart. 23. Mai. Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, hat die Königin die Reise nach Wildbad ohne Störung überstanden. Das subjektive Befinden der Königin sei durchaus befriedigend, ebenso der Zustand des in der Heilung begriffenen Beines.

München, 23. Mai. Gegenüber den ungeachtet des bestimmten Dementis aufrechterhaltenen Sensationsnachrichten über angebliche Thronveränderungen in Baiern, zu deren Vorberathung Reichsrathssitzungen ohne Hinzuziehung der Staatsminister geheim stattgefunden haben sollen, kann auf Grund authentischer Mittheilung aus Reichsrathskreisen bestimmt festgestellt werden, daß auch diese Version vollkommen auf Erfindung beruht.

München, 23. Mai. Die gegenwärtige Tagung des Landtages ist bis zum 7. Juni verlängert worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Der Abgeordnete Kaiser erhielt wegen seiner Interpellation über die Versicherungs-Gesellschaft „Adriatica" kürzlich einen Drohbrief. Als er heute früh seine Wohnung verließ, wurde er in der Karolinengasse von zwei Männern mit Hundepeitschen angegriffen. Kaiser konnte den Peitschenschlag pariren. Der eine der Angreifer flüchtete, der andere — der Versicherungsbeamte Adolf Pollitzer — wurde verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

Das von einem hiesigen Blatte gemeldete Pester Gerücht, wonach mit Rücksicht auf die neuesten Vorgänge in Serbien das den Delegationen vorzulegende gemeinsame Budget ein höheres Erforderniß aufweisen solle, als ursprünglich beansprucht wurde, wird dem „Fremdenblatt" von kompetenter Stelle als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Wien, 23. Mai. Gegenüber den verschiedenen Kommentaren mehrerer Blätter zur Reise des serbischen Exministers Avakumowitsch nach Wien stellt ein Kommunique des „Fremdenblattes" fest, daß in maßgebenden Wiener Kreisen über die Ursache der Reise Avakumowitschs nichts bekannt sei. Dieser sei weder im hiesigen Ministerium des Auswärtigen, wo er persönlich unbekannt ist, erschienen noch mit dem Ministerium in irgend welche Verbindung getreten.

Bruck a. d. Leitha, 23. Mai. Kaiser Franz Josef inspizirte heute Morgen das 46. Infanterie-Regiment sowie das 21. Feldjäger-Bataillon und sprach den beiden Offizierskorps seine vollste Zufriedenheit über das taktische Exerzieren und das glänzend durchgeführte kombinirte Manöver aus.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Die Franzosen sind, so scheint es, heute wenig revanchelustig mehr, wenn man nämlich denjenigen Blättern glauben wollte, die sich darüber entrüsten. Aber leider ist nicht ernstlich daran zu denken. Worüber in der That jene Entrüstung —? Zunächst ist im „Figaro" erklärt worden, die Wegnahme von Elsaß-Lothringen habe die Wiederaufrichtung der französischen Herrlichkeit insofern erleichtert, als sie alle Parteien durch den gemeinsam lebhaft empfundenen Schmerz über den Verlust vereinigt und am Auskämpfen ihrer kleinen Sache verhindert habe. Jetzt aber werde Elsaß-Lothringen eine „Gêne".

Das ist sehr richtig, und wenn der „Figaro" aus dieser Thatsache den Schluß zöge, daß man auf die von Ludwig XIV. geraubten, von Deutschland wiedergewonnenen Länder verzichten müsse, so würde ich die Empörung der vereidigten chauvinistischen Blätter, wie „France" und „National", zur Noth verstehen. Aber der „Figaro" gelangt lediglich zu dem Schluß, daß die Reichslande neutralisirt werden müßten. Na, den Humbug kennen wir doch nun seit Jahren zur Genüge! Der zweite Grund für die erkünstelte Entrüstung ist der, daß die Regierung es u. a. den Offizieren verboten hat, einer kirchlichen Jeanne d'Arc-Feier anzuwohnen. Diese Feier bedeutet den betreffenden Patrioten von der Feder ganz richtig das Vorgefühl, die Vorfeier der Revanche, und ihr Trugschluß lautet: „die Regierung will nichts davon wissen, folglich will sie die Revanche nicht".

Die Sache liegt aber ganz anders. Die Regierung will nur von der kirchlichen Jeanne d'Arc-Feier nichts mehr wissen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil gewisse, zum größten Theil antirepublikanische Elemente im Begriff sind, die heute mehr als je gefeierte Jungfrau mit Beschlag zu belegen und aus ihr eine Parteiheilige zu machen. Sie würde ihren Offizieren gewiß gern gestatten, einer chauvinistischen Kundgebung anzuwohnen, die genügend maskirt wäre, um einen, zur Zeit nicht willkommenen diplomatischen Zwischenfall unmöglich zu machen, aber sie will nicht, daß dieselben an einer Feier theilnehmen, in welcher ihnen mit verblümten Worten gepredigt wird: „So lange ihr euren jetzigen Vorgesetzten gehorchen müßt, wird Frankreich niemals Sedan rächen; dazu müßt ihr wieder einen gekrönten Chef der Armee haben."

Der französisch-belgische Streit über das Vorzugsrecht Frankreichs beim Uebergange des Kongostaates an einen anderen Staat dauert fort, und Frankreich denkt offenbar nicht daran, seine vermeintlichen Ansprüche auch nur in etwas aufzugeben. Brüsseler Regierungsblätter hatten gemeldet: im Jahre 1887 hätte die französische Regierung in einem amtlichen Briefe des Herrn Bourée (des französischen Gesandten in Brüssel) an den Staats-Sekretär des Auswärtigen bei der Kongo-Regierung bestimmt anerkannt, daß das Vorzugs-Recht (droit de préférence) Frankreichs in keinem Falle Belgien gegenüber Anwendung finden könnte. Darauf antwortet sofort der „Temps", der Brief des Herrn Bourée, den man erwähne, enthalte kein Wort davon, die darauf bezüglichen Aktenstücke seien schon vom „Temps" veröffentlicht worden. Das sollte man auf belgischer Seite ebenso machen. Man dürfe nicht glauben, daß die Sicherheit, mit welcher man eine falsche Behauptung aufstelle, zu ihrer Rechtfertigung dienen könnte. Die französische Regierung werde zu gegebener Zeit an den Inhalt des Briefes von Bourée erinnern, dann werde man in Brüssel sich nicht der Aufgabe entziehen können, die Verpflichtungen näher zu prüfen, die man Frankreich gegenüber eingegangen sei, und die früheren internationalen Akte so zu beobachten, wie es sich gehörte.

Den Belgiern wird die Sache nicht leicht gemacht; man erkennt deutlich, daß das Pariser Kabinet mit seinem droit de préférence auf die noch in der Erwägung begriffene Schiedsrichterfrage über das Uëllegebiet einwirken will.

Paris, 23. Mai. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß der unvorhergesehene Sturz des Ministeriums von ihm absichtlich herbeigeführt wurde und daß die Intervention Casimir Periers das Kabinet hätte halten können. Die ministeriellen Zeitungen beglückwünschen die Regierung zu ihrer Haltung und machen der Majorität den Vorwurf, sich in die Arme der Sozialisten geworfen zu haben. Mehrere Blätter weisen von vornherein den Plan eines Konzentrirungskabinets zurück. Die radikalen und sozialistischen Organe sagen, das Kabinet sei zurückgetreten, um seinem demnächstigen unvermeidlichen Sturze aus dem Wege zu gehen, die Demission sei die Folge seiner klerikalen Politik. „Petite Republique" meint, die gestrige Abstimmung sei ein sozialistischer Sieg, der Triumph der Republik über die finanzielle und industrielle Oligarchie. Die konservativen Blätter loben das Ministerium, weil es das Prinzip der Autorität vertheidigt habe und sprechen die Ansicht aus, Casimir Perier habe andere Gründe zu seinem Rücktritt gehabt, als die gestrige Abstimmung. Einmüthig ist die Presse in der Meinung, daß die Lösung der Krise schwierig sei.

Paris, 23. Mai. Die Blättermeldung, daß in Saint Nazaire Cholerafälle vorgekommen seien, wird für unrichtig erklärt.

Paris, 23. Mai. Die Wittwe Ernest Renans ist gestern Abend gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Mai. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der schottischen Lokalverwaltungsbill an ohne besondere Abstimmung. Die Vorlage wurde hierauf zur Spezialberathung dem ständigen Ausschusse für schottische Angelegenheiten überwiesen.

London, 23. Mai. Wie die Morgenblätter melden, würde Minister Bryce, gegenwärtig Kanzler des Herzogthums Lancaster, als Nachfolger von Mundella Präsident des Handelsamtes werden und Lord Tweedmouth an seine Stelle treten.

London, 23. Mai. Die zweite Division des deutschen Geschwaders hat heute Vormittag den Firth of Forth verlassen.

Rußland.

Petersburg, 23. Mai. Das Gesetz betr. das russisch-niederländische Uebereinkommen wegen Auslieferung von Verbrechern wird heute amtlich veröffentlicht.

Petersburg, 23. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht die Aufhebung der Verfassung in Serbien und sagt: „Wir sehen für den Augenblick davon ab, das Geschehene einer Würdigung zu unterziehen und beschränken uns darauf, auf den Ernst des Ereignisses vom Gesichtspunkte der inneren Lage des Landes aus hinzuweisen."

Petersburg, 23. Mai. Der bisherige serbische Gesandte Pasitsch schreibt an die „Nowoje Wremja", indem er den verschiedenen über ihn verbreiteten Grüchten entgegentritt, wenn er mit der letzten Wendung der Dinge in Serbien auch nicht einverstanden sei, so werde er doch niemals den legalen Boden verlassen; er sei stets ein aufrichtiger Unterthan des Königs Alexander gewesen und werde es bleiben.

Warschau, 23. Mai. Der „Warsch. Duewn." meldet, daß seit Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages im Warschauer Zollamte durchschnittlich 26 Eisenbahnwagen täglich mit Sendungen aus Deutschland eintreffen, während früher nur 5 verkehrten.

Serbien.

Belgrad, 23. Mai. Königin Natalie ist telegraphisch vom König eingeladen worden, nach Serbien zu kommen. Diese antwortete, daß sie bei der gegenwärtigen politischen Situation sich nicht veranlaßt fühle, zurückzukehren.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Mai. Ein hervorragender armenischer Notabler in Galata, Namens Simondey Maksud, wurde von drei Individuen überfallen und durch einen Revolverschuß sowie durch Dolchstiche schwer verwundet. Zwei der Individuen wurden verhaftet und gaben als Motiv ihrer That an, daß Maksud durch stete Nachgiebigkeit gegenüber der Regierung zum Nachtheile der Rechte der Armenier Verrath an der armenischen Sache geübt habe. Maksud galt als Vertrauensmann der Regierung in armenischen Angelegenheiten.

Amerika.

Washington, 23. Mai. Das Repräsentantenhaus ernannte eine Kommission zur Untersuchung der angeblichen Betrügereien bei Lieferung von Panzern für die Marine durch das Haus Carnegie.

Washington, 23. Mai. Der Senat beschloß, den Eingangszoll für Eisenerze auf 40 Cents pro Tonne, und für Roheisen, Brucheisen und Bruchstahl auf 4 Dollars per Tonne festzusetzen.

Buenos-Ayres, 22. Mai. Der diplomatische Zwischenfall zwischen Portugal und Argentinien hat dank der geschickten Führung der Unterhandlungen durch den portugiesischen Geschäftsträger, Vicomte de Faria eine günstige Lösung gefunden.

Nach hier eingetroffenen Meldungen hat Chili die Zahlung der Zölle in Gold angeordnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Mai. Wie wir vernehmen, beabsichtigt ein Berliner Kapitalist und ein hiesiger Industrieller auf dem anderen Oderufer und angrenzend an die Buchheide ein großes Vergnügungsetablissement in Art des Kopenhagener Tivoli zu errichten.

— In der gegenwärtigen Spargelzeit dürfte ein Mittel willkommen sein, den Spargel für lange Zeit frisch aufzubewahren: Der Spargel wird rein gewaschen und mit einem Tuch gut abgetrocknet. Dann nimmt man getrocknete Kleie mit bräunlich geröstetem Salz, bringt davon zu unterst in einen Topf, legt darauf eine Reihe Spargel, dann wieder eine Lage Kleie und geröstetes Salz, dann wieder Spargel und so fort, bis der Topf ziemlich voll ist. Die oberste Schicht muß aus Kleie bestehen, wird etwas festgedrückt und dann der Topf mit zerlassenem warmen Fett begossen. Das letztere dient dazu, die Luft von dem Inhalte abzuschließen. Der Topf wird an einen trockenen, aber kühlen Ort gestellt.

** Noch immer sind sich vielfach die Angehörigen von zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht völlig klar über die ihnen zustehenden Unterstützungsansprüche. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß zwar nur Ehefrauen und Kinder unter 15 Jahren einen unbedingten Anspruch auf Unterstützung haben, daß jedoch auch Kinder über 15 Jahren sowie Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister der Einberufenen in dem Falle unterstützungsberechtigt sind, wenn sie von dem Letzteren vor dem Dienstantritt schon unterhalten wurden, oder wenn ein Unterstützungsbedürfniß nach erfolgtem Dienstantritt entsteht. Unter den gleichen Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden. Alle Ansprüche auf Unterstützung aber erlöschen, wenn sie nicht binnen einer Woche nach Beendigung der Uebung bei den Gemeindebehörden des Ortes angemeldet sind, an welchem die Familie, nicht der zur Uebung Einberufene, zur Zeit des Beginnens des Unterstützungsanspruches ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort hatte.

— Der Verkäufer kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Zivilsenats, vom 7. Februar 1894 (315/93) Waaren, welche vom Ausland an den Gemeinschuldner abgesendet und von diesem noch nicht vollständig bezahlt sind, in der Regel zurückfordern, wenn dieselben nach ihrer Ankunft am Bestimmungsort, ehe eine Auslieferung und Abnahme seitens des Destinatärs erfolgte, nach der Zollabfertigungsstelle gebracht worden sind und sich bei der Konkurseröffnung noch daselbst befinden.

Landwirthschaftliches.

Wie wir hören, wird beabsichtigt, in der Woche der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Berlin und zwar am Mittwoch, den 6. Juni, Mittags 12 Uhr, eine Versammlung der Waldbesitzer Deutschlands einzuberufen zur Konstituirung einer Versicherungs-Gesellschaft gegen Waldbrandschäden auf Gegenseitigkeit mit beschränkter Haftpflicht. Die Gründung einer Waldbrand-Versicherungs-Gesellschaft ist auf dem Gebiete des Versicherungswesens etwas ganz Neues, da bisher wohl einige Feuerversicherungs-Gesellschaften unter Umständen Wald zur Versicherung aufnahmen, jedoch so hohe Prämien für ihr Risiko forderten, daß ein großer Theil der Walderträge in den Prämiensätzen aufging, wie schon Herr Oberförster Römer in der Versammlung des sächsischen Forstvereins in Annaberg im Jahre 1893 nachgewiesen hat. Voraussichtlich wird daher von vielen Waldbesitzern die Gelegenheit, ihren Wald, also einen großen Theil ihres Vermögens, gegen mäßige Prämien sicher zu stellen, mit Freuden aufgenommen werden, umsomehr als der Schaden des Einzelnen im Falle eines Waldbrandes in der Regel stets ein recht beträchtlicher ist. Es wird daher Jeder, der sich vor Schaden bewahren will, lieber alljährlich eine mäßige übersehbare Ausgabe in Gestalt einer Versicherungsprämie zahlen, als seinen werthvollen Wald ernstlich bedroht zu wissen. Die Prämien sollen auf Grund der vorhandenen Statistik über die in den letzten 20 Jahren stattgefundenen Waldbrände aufgestellt werden und dürften, obwohl sie im Durchschnitt nur 2 pro Mille betragen, der Wahrheit möglichst nahe kommen. Es soll weiter das Alter und die Art des Zustandes berücksichtigt werden, während besonders widrige Umstände, welche das Risiko vergrößern, wie sehr gras- und haidewüchsiger Boden, trockenes Klima, feuergefährliche Anlagen in der Nähe des Waldes, durch kleine Zuschlagsprämien gedeckt werden können.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 23. Mai. Die Rettungsstation Berg-Dievenow meldet: Am 22. Mai von der hier gestrandeten holländischen Kuff „Agathe Kramer" der Kapitän Meinen und die aus drei Personen bestehende Besatzung durch den Raketenapparat gerettet.

Bremen, 23. Mai. Der Kapitän des Dampfers des Norddeutschen Lloyds „Dresden", v. Coellen, welcher heute früh von Baltimore auf der Weser angekommen ist, berichtet: „Am 21. d. Mts. retteten wir unweit Eddystone den auf einer Lukenkappe treibenden Kapitän Hammet von der englischen Brigantine „Evenus" aus Newport. Die „Evenus" war am Abend vorher von einer Bark überrannt worden. Die übrige Bemannung des Schiffes ist vermuthlich ertrunken.

Viehmarkt.

Berlin, 23. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 319 Rinder, 7672 Schweine (darunter 83 Bakonier), 1980 Kälber, 1051 Hammel.

Rinder, fast ausschließlich geringe Waare, wurden glatt (zu besseren Preisen als am Sonnabend) bis auf wenige Stücke ausverkauft.

Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber bis auf einige Bakonier geräumt. 1. Qualität 50 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 48—49 Mark, 3. Qualität 44—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 48 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara per Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem nicht zu starken Angebot lebhaft. 1. Qualität 64—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 53—63 Pf., 3. Qualität 48—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelauftrieb wurde glatt zu gehobenen Preisen geräumt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 11,55, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,75, neue 11,95. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,20. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Mai 11,65 bez., 11,67½ B., per Juni 11,57½ bez., 11,60 B., per Juli 11,57½ bez., 11,60 B., per Oktober-Dezember 11,20 G., 11,22½ B. — Ruhig.

Köln, 23. Mai, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Mai 45,50 B., per Oktober 44,90. — Wetter: Milde.

Hamburg, 23. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 81,75, per September 76,00, per Dezember 70,25, per März 68,00. — Ruhig.

Hamburg, 23. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,62½, per Juni 11,55, per August 11,55, per Oktober 11,25. — Stetig.

Wien, 23. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 6,90 G., 6,92 B., per Herbst 7,20 G., 7,23 B. Roggen per Mai-Juni 5,25 G., 5,35 B., per Herbst 5,88 G., 5,90 B. Mais per Mai-Juni 4,96 G., 4,98 B. Hafer per Mai-Juni 6,69 G., 6,71 B., per Herbst 6,06 G., 6,08 B.

Pest, 23. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko matt, per Mai-Juni 6,78 G., 6,79 B., per Herbst 1894 7,02 G., 7,04 B. Roggen per Herbst 5,48 G., 5,50 B. Hafer per Herbst 5,68 G., 5,70 B. Mais per Mai-Juni 1894 4,78 G., 4,79 B., per Juli-August 4,88 G., 4,90 B. Kohlraps per August-September 10,05 G., 10,15 B. — Wetter: Schön.

London, 23. Mai. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 39 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 71 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 5 d.

Newyork, 22. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7149215 Dollars gegen 7196081 Dollars in der Vorwoche.

Glasgow, 23. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 6 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie die „Kölnische Zeitung" erfährt, sei die neu entdeckte Verschwörung in Rußland ernstester Art gewesen. Die Absicht lag vor, einen Mordanschlag gegen den Zaren während der Kaisermanöver auszuführen, das Hauptquartier sollte in die Luft gesprengt werden. Die Vorarbeiten zur Anlage von Minengängen nach dem Schloß und der Kirche des betreffenden Dorfes hatten schon begonnen. Viele Beamte von der Witebsk-Orelbahn und Ingenieure wurden verhaftet.

Bonn, 23. Mai. Der baierische Zentrumsabgeordnete Dr. Ratzinger erklärt in der „Reichs-Zeitung", aus erster Quelle darüber unterrichtet zu sein, daß die gegenüber allen Dementis bisher aufrecht erhaltene Behauptung der „Voss. Ztg.", die Erhebung des Prinz-Regenten Luitpold von Baiern zum König stehe nahe bevor, unbegründet ist.

Krakau, 23. Mai. Mehrere Soldaten, welche im Magazin der Nordbahn Sendungen fürs Militär abholen wollten, kamen mit brennenden Zigarren einem Faß Spiritus zu nahe. Das Faß explodirte, und sechs Soldaten wurden schwer verwundet.

Paris, 23. Mai. Nachdem der Rücktritt des Ministeriums nunmehr unwiderruflich feststeht, da ferner keines der Kabinetsmitglieder in ein neues Ministerium eintreten will, weil sie alle die Ansichten des Eisenbahnministers theilen, so gilt es als sicher, daß Bourgeois mit der Neubildung des Kabinets betraut werden wird. In diesem Falle dürfte Ribot das Ministerium des Aeußern und Pointcarré das Unterrichtsministerium übernehmen.

Nach dem gestrigen Kammervotum hatte ein Abgeordneter vorgeschlagen, die nächste Sitzung auf Donnerstag anzusetzen, um dem Ministerium Zeit zum Nachdenken zu geben. Zu eventueller Neubildung sei eine Zeit von 14 Tagen zu gewähren.

London, 23. Mai. „Daily News" melden, daß Oesterreich und Rußland diplomatische Noten gewechselt haben bezüglich der Lage in Serbien. Die beiden Mächte hätten sich verständigt, im Nothfalle gemeinsam einzuschreiten.

Belgrad, 23. Mai. In letzter Nacht wurden in den Provinzen weitere Verhaftungen vorgenommen. Bei dem Gemeindesekretär in Kragujevatz, Sima Djakovic, wurden höchst wichtige Papiere beschlagnahmt, und derselbe unter starker Bedeckung nach Belgrad gebracht, wo er in der Festung internirt wurde.

Der Führer der Liberalen, Avakumowitsch, welchem der Gesandtschaftsposten in Berlin angeboten wurde, hat die Uebernahme dieses Amtes abgelehnt.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 24. Mai.

Etwas wärmeres, ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen nordöstlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 22. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,18 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,90 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,36 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,80 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,88 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,21 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,15 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,54 Meter. — Am 20. Mai. **Netze** bei Usch + 0,88 Meter.

Berlin, den 23. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	107,40bG	Westf.Pfbr.	4%	104,50b
do.	3½%	101,70B	do.	3½%	98,70bG
Pr.Consl.Anl.	4%	107,40B	Wstp.rittsch.	3½%	98,40b
do.	3½%	101,80bG	Kur-u.Nm.	4%	104,10G
Pr. St.-Anl.	4%	101,30G	Lauenb.Rb.	4%	104,10G
P.StSchld.	3½%	100,15G	Pomm. do.	4%	104,30G
Berl.St.O.	3½%	99,80b	do. do.	3½%	98,80G
do. n.	3½%	99,80b	Posensch.do.	4%	104,10G
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	104,30b
Wstp.P.-O.	3½%	97,50G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,20b
Berl. Pfdbr.	5%	115,80G	Sächs. do.	4%	104,30G
do.	4½%	109,25G	Schles. do.	4%	104,30G
do.	4%	106,25G	Schl.-Holst.	4%	104,30G
do.	3½%	99,70B	Bad.Eisb.-A.	4%	105,00
Kur-u.Nm.	3½%	100,00b	Baier. Anl.	4%	107,50G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	99,75G
	3½%	99,00bG	do.amort. Staats-A.	3½%	99,30G
	3%	88,50bG	Pr. Pr.-A.	—	121,10G
Ostpr.Pfb.	3½%	98,25bG	Bair.Präm.-Anleihe	4%	146,70b
Pomm.do.	3½%	99,20bG	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,30G
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	25,50G
Posensche do.	4%	102,80B			
do. do.	3½%	98,60G			
Sächs. do.	4%	104,00G			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	104,60G			
	3½%	98,30b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	430	2180,00bB	Elberf. F.	180	—,—
Berl. Feuer	144	2135,00G	Germania	45	1070,00G
„ Ld.u.W.	120	1650,00G	Mgd.Feuer	150	3420,00bG
Berl.Leb.	187	—,—	do. Rückv.	40	—,—
Colonia	300	7500,00G	Preuß. Leb.	40	726,00G
ConcordiaL.	48	1105,00G	Preuß. Nat.	15	726,00bB

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,10b	Oest.Gd.-R.	4%	98,30B
Buk.St.-A.	5%	97,00bG	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,40B
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	35,20G	R. co.A.80	4%	101,10bG
Ital. Rente	5%	77,20G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	60,20b	do.Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	62,00b	do.(2.Or.)	5%	69,10G
New.St.-A.	6%	115,50bB	do.Pr.A. 64	5%	168,10G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	153,10G
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	104,40B
do.Silb.-R.	4⅕%	94,10bG	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	71,00bG
do. 250 54	4%	146,75b	Serb.Rente	5%	61,25bG
do.60erLoose	5%	146,50b	do. n.	5%	61,25bG
do.64erLoose	—	330,75b	Ung.G.-Rt.	4%	97,60b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,30bG	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,40b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg.	3½%	99,90b	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,60G
do. 4 abg.	3½%	99,90b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	96,00G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00b	do.(rz.100)	4%	102,40G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,80G	do.	3½%	97,25bG
do.	4%	102,75bG	do.Com.-O.	3½%	97,25bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	97,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,00G	do.	4%	103,25b
do. Ser.3,5,6 (rz. 100)	5%	108,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	101,25b	do.(rz.110)	4½%	106,00G
			do.(rz.110)	4%	102,75G
			do. (rz.100)	4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	3%	122,10bG	Hibernia	4%	118,60b
Boch.Bw.A.	—	46,25b	Hörd.Bgw.	0	6,00G
do.Gußst.	3½%	133,75b	do. conv.	0	6,50G
Bonifac.	—	89,50bG	do. St.-Pr.	0	—,—
Donnersm.	6%	107,80bG	Hugo	7	137,50b
Dortm.St.-Pr. L.A.	1%	59,75bG	Laurahütte	3	12,560b
Gelsenkch.	6%	146,70b	LouiseTiefb.	0	51,10bG
Hark.Bgw.	3	62,10G	Mk.-Wstf.	16⅔%	—,—
			Oberschles.	2½%	81,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,60G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,90B
do. 7.Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	97,00bG
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	97,00bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	98,70b
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	98,90b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	103,00bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	97,00bG
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	98,50b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,30G
Gal.C.Ldw.	4%	92,80G	Warschau-Terespol	5%	105,10b
Gtthb.4.S.	4%	103,30G	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	— —	Wladikawk.	4%	99,10G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk.Selo	5%	—,—
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,40G
Marienburg-Mlawka	5%	118,75b
Ostpreußische Südbahn	5%	116,80b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	42,75b	Balt. Eisb.	3%	67,20b
Frkf.-Güt.b.	2%	—,—	Dux-Bdbch.	4%	113,25b
Lüb.-Büch.	4%	146,80b	Gal.C.Ldw.	5%	— —
Mainz-Ludwigshafen	4%	113,25b	Gotthardb.	4%	169,75b
Marienburg-Mlawka	4%	84,10b	It.Mittmb.	4%	76,80b
Mck.F.Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60G	Mosk.Brest	3%	75,60b
Ostp.Südb.	4%	88,40b	Oest.Fr.St.	4%	140,10b
Saalbahn	4%	31,25G	do.Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	101,10b	do.L.B.Elb.	4%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	— —	Sdöst.(Lb.)	4%	46,40b
			Warsch.-Tr.	5%	110,50bG
			do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,10bG	Harb. Wien Gum.	25%	319,70B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	129,00G	L. Löwe u. Co.	18	275,25b
Leopoldshall	3%	86,60bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	106,90G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	138,10G
do. St.-Pr.	0%	73,75G	do. (Lüders)	9%	146,10G
Schering	19%	281,60bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	168,00bG	Hallesche	27%	329,80G
Union	10%	133,00G	Hartmann	9	155,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	73,75G
Möller u. Holberg	—	—,—	Schwartzkopf	15%	255,25bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	—	105,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	102,60bG
St. Chamott-Fabrik	15%	242,75bG	Wilhelmshütte	—	59,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	79,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	108,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	264,00b
Danziger Oelmühle	0	93,00bG	Carlsr.Pferdebahn	—	95,90B
Dessauer Gas	10%	178,70B	Stett. Pferdebahn	2½%	72,10G
Dynamite Trust	10%	141,90b	N. Stett. D.-Comp.	0%	86,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892			Dividende von 1892		
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	69,90G	Disc.-Com.	6%	186,10b
Berl.Eff.B.	5⅓%	128,75G	Dresd. B.	5½%	140,50b
do.Hdlsges.	5%	132,90bB	Nationalb.	4½%	109,80b
Bresl. Disc.-Bank	5%	101,80G	Pomm. Hyp. conv.	6%	116,90G
Darmst.-B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	163,50G
Deutsche B.	8%	157,90b	Reichsbank	7,53%	154,90b
Dtsch. Gen.	5%	113,25b			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,41b
Souvereigns	20,38B	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,20G	Oester. Banknot.	163,10b
Gold-Dollars	4,18b	Russische Noten	219,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅝ b

Wechsel-Cours v. 23. Mai.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,70b
do. 2 M.	2½%	168,30b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85b
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,41b
do. 3 Monate	2½%	20,35B
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,85b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	162,90b
do. 2 M.	5½%	162,45b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,10bG
Petersburg 3 Wch.	6%	217,90b
do. 3 M.	6%	216,10b

Vom 25. Mai d. Js. ab wird auch der von Kratzwiek kommende Personenzug 843 auf dem Haltepunkt Scheune zum Absetzen und Aufnehmen von Reisenden um 10^{20} bis 10^{30} Abends halten.

Stettin, den 22. Mai 1894.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin—Stettin).

Bekanntmachung. Die Lieferung von 275 cbm geschlagenen Kopfsteinen, sowie die Pflasterung der Viehrampen auf den Bahnhöfen Gollnow, Wollin und Cammin soll am **31. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, öffentlich verdungen werden. Angebote auf Loos I bezw. Loos II sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Steinen bezw. Ausführung von Pflasterarbeiten" frei an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin—Danzig in Stettin, Lindenstraße 19, einzureichen. Die Bedingungen liegen in unserem Bureau aus; auch sind dieselben von der Kanzlei gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ (nicht in Briefmarken) zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Stettin, den 16. Mai 1894. **Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin—Danzig.**

Aufgebot.

Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Albrecht** hierselbst, werden die unbekannten Erben der am 5. April 1893 zu Ueckermünde verstorbenen verwittweten Rentier **Caroline Wilhelmine**, geb. **Severin**, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin **den 20. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr**, ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der **Vossberg** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden, in dessen Ermangelung aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig und von demselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

Ueckermünde, den 1. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Stettin, den 17. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Klempner- und Dachdeckerarbeiten** zum Erweiterungsbau der Schule an der Verbindungsstraße hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 28. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr**, im Stadtbau-Büreau, im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine **versiegelt** und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen und zu unterschreiben und können Angebotsformulare gegen Entrichtung von je 75 ₰ dort bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Zu dem hiesigen Kuhberg-Stift ist die Stelle eines Inspektors frei geworden. Bewerber um diese Stelle, mit welcher freie Wohnung verbunden ist, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse alsbald bei uns einreichen.

Die sonstigen Bedingungen, unter welchen die Anstellung erfolgt, können in der Registratur der Armen-Direktion während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Sonnabend, den 26. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Wallstraße von der Kirchenstraße bis zum Sellhausbollwerk, in der Badstüberstr., in der Sellhausbollwerkstraße, auf dem Zimmerplatz und auf der ganzen Silberwiese statt.

Stettin, den 22. Mai 1894.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 17. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück **Hydrantensteinen** aus Granit soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 6. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr**, im Stadtbau-Büreau, im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 50 ₰ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Ortskrankenkasse VI

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß lt. Beschluß der Generalversammlung v. 26. April 1894 die wöchentlichen Beiträge vom 4. Zahlungstermin d. 28. Juli d. J. an beginnend, wie folgt, erhöht sind:

1. für erwachsene männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge — von 30 ₰ auf 36 ₰,
2. für erwachsene weibliche Kassenmitglieder von 15 ₰ auf 18 ₰,
3. für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge von 12 ₰ auf 15 ₰,
4. für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren von 7 ₰ auf 9 ₰.

Der Vorstand.

Missionsfest

des Hülfsvereins für die Goßner-Mission in Stettin, Schloßkirche, am Montag, 28. Mai, 4 Uhr N. (Exptd. **Haupt** aus Stargard und Missionsinspector Prof. **Plath** aus Friedenau) mit einer Nachfeier um 7 Uhr N. im Garten von Berger, Güntherstraße 14.

Das in einigen Zeitungen für den 29. Mai angekündigte Missionsfest in **Wessenthin, Waldhalle**, kann wegen eingetretener Hindernisse nicht stattfinden.

Brandt, Cons.-Rath.

Ostseebad Carlshagen

auf Usedom (Wolgast).

Schöne Aussicht vom Strande. Derselbe ist völlig steinfrei und fest. Der Wald erstreckt sich bis an den Strand. Direkte Post und Telegraphen-Verbindung. Warme Seebäder, mäßige Preise. Billige Fahrt von Stettin nach Wolgast auf den Dampfern Wolgast und Elisabeth. Nähere Auskunft ertheilt

Die Badedirektion.



Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

General-Versammlung Sonnabend, den 26. Mai, Abends 7 Uhr, im Concerthause: Jahresbericht, Wahlen und **Vortrag des Gymnasial-Direktor Lemcke**: „Friedrich Wilhelm I. und die Stettiner Geistlichkeit." **Anmeldungen zum Abendessen** im Bureau des Concerthauses. Die Einführung von Gästen ist gestattet.



Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden und Verstopfung.**

Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung** in **Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnen in den Mineralwasserhandlungen.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Stettiner Stahlquelle

bestes Kräftigungsmittel für Reconvalescenten.

Cammin i. P., Eisenbahn- und Dampfschiff-Station,

Sool- und Moorbad, verbunden mit Seebad **Dievenow.**

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co.**, Hagenstr. Nr. 7,
„ **Gustav Toepfer**, Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.**

Königliches Soolbad Elmen

Station Elmen-Salze der Magdebg.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegr.- und Postamt Großsalze.

Station Schönebeck a. E. der Linie Magdeb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs- und Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen. Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft** an dem 2 km langen Gradirwerk, Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Curort.

Hotel und Pension Michaelis.

Beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. **Sool-, Fichtennadel- und Wasserbäder** im Hause. **Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn.** Prospekte franko. **Telephon-Anschluß Nr. 41.**

Bes. **Fr. Michaelis.**

Bad Suderode am Harz,

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort,

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage, in einem schönen, geschützten von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- u. Laubholzwalde, Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartieen. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Electrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab, Dr. Pelizaeus,** letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt. Prospecte und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Saale Elisabethstraße 46.

Mans, Pastor.

Schneider-Verein.

Unser **Kränzchen** findet Sonnabend, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, im Deutschen Garten bei Herrn **Pabst** statt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Jeden Donnerstag

bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt nach Podejuch.

Abfahrt: Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch** 8 Uhr.

C. Koehn.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. **R. Perleberg**

Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.

Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

100000 Mk.

50000 Mk. 40000 Mk. u. s. w.

Nur Geldgewinne

Ziehung 4. und 5. Juni

Grosse Geld-Lotterie!

Original-Loose hierzu à 4,20 Mk. (Porto und Liste 25 Pf.) empfiehlt

Bankhaus J. Scholl,

Neustrelitz i. M.

Drei sichere Brotstellen,

die wahre Goldgruben, muß ich verkaufen: **Bäckerei, Tischlerei** u. ein **Material-Geschäft,** jedes m. Grundstück. Wer heute n. e. Geschäft mach. will, u. eine entsprechende Anzahl. leist. kann, halbgeschenkt, der sende s. Adr. unt. **100 W.** a. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut in Provinz Pommern, Kreis Dramburg, soll erbtheilungshalber verkauft werden. 1100 Hekt. zum größten Theil guten Boden, davon 100 Hekt. schlagbaren Holzes. Zur Uebernahme sind 200 000 ℳ erforderlich. Näheres durch Oberamtmann **Meyer** in **Magdeburg**, Bahnhofstr. 16.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Schablonen

in guter Ausführung, dauerhaft, aus starkem Metall, zu Wagen, Kähne, Kisten u. Säcke signiren, in kürzester Zeit am billigsten bei **F. Beck**, Bollwerk 37.

Pariser Zwiebäcke

ohne Hefe leicht verdaulich, daher auch für Kranke und Kinder zu empfehlen. Auch verlieren diese nach längerer Aufbewahrung nichts an Güte. Nur Holzstr. 6 am Topfmarkt u. Grüne Schanze in der Kuchenbude.

Ed. Berg, Bäckermstr.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl bev. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 4 u. 5 sind Wohn. v. 7—8 Zim. m. rchl. Zub., Glasveranda, Balkon u. Gartenbenutzung, auch Stallung sof. od. 1. Okt. z. v.

6 Stuben.

Augustastr. 58, 1 Tr., 6—8 Stub. z. 1. 10. z. verm.
Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, IIII, 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Moltkestr. 13, I, 6 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 11, 2 Tr., Wohn. v. 5 Zim. z. 1. Oct. z. vm.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Deutschestr. 57, 1. Etage, Vorgarten u. r. Zub. sofort.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
König-Albertst. 96 (Berl. Th.), 5 St., Balk., **Bdst.** s. o. sp.
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balcon, Badest. und reichl. Zub. sogl. od. später, desgl. 1 **Parterre-Wohnung** mit Garten z. 1. 10. zu verm. Näh. p. rechts.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät. 5 Z., Badest. u. Zub. 1. Juli z. v. Belitz, Lindenstr. 26.
Lindenstr. 8, $3^1/_2$ Tr. gr. helle Räume m. hübscher Auss. u. rchl. Zub. sof. od. später für 62,50 ℳ
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Pölitzerst. 20, p., 4—5 **St. neu eing., 1 Tr., G.**
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. 1.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 ℳ
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4—5 St. hochpart. od. III.
Alte Falkenwalderstr. 9. Näh. b. Kaufmann.
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Gartenstr. 1, 4 od. 5 Stub., Balcon z. 1. 10.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Kurfürstenstr. 7, z. 1. Juli, 4 Z. m. Zb. u. Vorgart., pt.
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.
600 ℳ per 1. Juli 600 ℳ
1 Tr., 4 große schöne Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Arndtstr. 39, part., m. Zub. sof. od. sp. Näh. part. r.
Bellevuestr. 41, frdl. W., 3 Z., Grtb., versetzh. s. o. sp.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., 3 Z., Badest., Mdchk., 1. Juli.
Blumenstrasse 22 sofort.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Bogislavstr. 14 3 Z., Badest. sogl. o. später.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 19, part., p. 1. Juli zu vermiethen.
Fichtestr. 11 3 Stuben, Küche, Entree.
Hohenzollernstr. 63, fr. Wohn. u. r. Zub. z. 1. 10. z. v
Kronprinzenstr. 2, III., 3 St., Cab., 1. Juli o. früher.
Kronprinzenstr. 8, 3 gr. St., Cab. u. Zub. z. v. N. p. r.
Ecke Fischmarkt, Mittwochstr. 5/6, 1 Wohn von 3 Stuben u. Zubehör per 1. Juni od. später zu verm. Zu erfr. im Laden daselbst.
Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
Pölitzerstr. 92 2 Tr. l., 3 St., K., rch. Zub. zum 1. Juli, k. Hinterhaus.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. St., Küche, Clos., Badest. u. Zub., herrl. Fernf., z. 1. 10. bill. z. v. N. i. Eckladen.
Scharnhorststr. 8, 2 Tr., 3 Stuben, reichl. Zub.
Scharnhorststr. 20, schöne große Zimmer, großes Entree und Küche.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Stoltingstr. 8, 3 od. 4 Z. m. Badest. u. Zub. sof. od. 1. 7.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. N. 1 Tr. Vrdh.
Bellevuestr. 39, Vrdh, 24 ℳ, z. 1. Juli, schöne Auss.
Bergstr. 4, Vorderw., 1 Tr., zum Juni.
Blumenstr. 14, kl. Kam., Küche m. Wasserl. z. 1. 6
Bogislavstr. 3 1 Mittelw., 2 Z. u. Zb., sof.
Bogislavstr. 15, Hth., zum 1. Juni.
Bogislavstr. 36a, im Vorderh. p, z. 1. Juli eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen.
Bogislavstr. 42, Vdw. m. Z. sof. od. sp. z. v. N. 1 Tr. r.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Grab. Breitest. 38, 2 W., 1 u. 3 Tr., 2 St., C., K. z. 1. 7.
Breitestr. 64, 2 St., Kch. i Vrdh., u. h. gel., sof. Näh. l.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Bogislavstr. 49, Vrdh. II, m. u. u. o. gr. Cab., r. Zub.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 19, 2 Stuben, parterre.
Grünhof, Feldstr. 17, 2 St., K., K., 17 ℳ, p. 1. Juni.
Falkenwalderstr. 115, m. Zub., z. 1. 6. N. H. I l.
Grabow, Frankenstr. 3, Wohnung v. 2 Stuben, Corridor, Kammer, Küche, Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Grabowerstr. 10, Ecke der Wrangelstraße, ist eine Souterrain-Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per 1. Juni zu verm. Näheres beim Vice-Wirth daselbst.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Hohenzollernstr 7, 2 gr. St., gr. Cab., Küche u. Zubehör sogleich oder später.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 ℳ zu verm.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garçonwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mühlenbergstr. 10, 2 Stub. u. Cab. sof. od. 1. Juli.
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel.
Oberwiek 43 u. 42, freundliche Wohnung.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Pelzerstr. 10, zwei freundliche Stuben u. Küche
Philippstr. 71, Vorderwohn., 2 Stub. u. Zubehör z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof I, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 ℳ
Scharnhorststr. 3, 1 Wohn., 2 Stuben., 1 Cab., Küche, Clos. u. Zubehör, **Gartenben.,** sof. z. vm.
Stoltingstr. 4, 2 Stuben und Küche sofort.
Stoltingstr. 15, 2 Stub., Küche, Clos., 1. Mai.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 38, 1 Wohnung von 2 Zimmern, 26 ℳ, Vorderhaus, sofort zu verm.; **Hinterhaus:** Eine Wohnung, 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Stfl., mit Entree, zum 1. 6.
Baumstraße 4 eine Vorderwohnung zu verm.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstraße 4, 1 Tr., 15 ℳ, zum 1. Juni.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Bogislavstr. 36a Stube, Kammer, Küche zum 1. Juni zu vermiethen.
Grabow, Breitestr. 34, 8 ℳ, Giebelwohnung.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 ℳ
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Grünhof, Elysiumstr. 1, eine kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an anständ. Leute billig zu vermiethen.
Elisabethstr. 4 fr. Stb., K., Kch., Entree, 1. Juli.
Fichtestr. 10 Stube, K., Küche, Closet, Ent.
Falkenwalderstr. 105, H. 1 Tr., 16 ℳ N. p. l.
Grünhof, Feldstr. 17, 2 W., St. K., K., 10 u. 9 ℳ, 1. 6.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fuhrstr. 14 fr. W. v. Stb. u. Kch. zu verm.
Stb., 2 Km., Kch. i. Hinterh. N. Fuhrstr. 19/20, v. Ir.
1 Stb., Km., Kch. i. Vdrh. III. N. Fuhrstr. 19/20, v. Ir.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderw. an ord. Lt. z. 1. 6. f. 16,50 ℳ
Grünstr. 25 Stb., K., K. für 8 ℳ zu verm.
Hünerbeinerstr. 5, Hof part., Stb., K., Küche.
König-Albertstr. 26 zum 1. 6. Näh. I l.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Grünhof, Langestr. 43a, Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, für 11 ℳ
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Ottostr. 10 Stube, Kammer, Küche per 1. 6.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche sofort. Näheres daselbst vorne 1 Tr. **Käding.**
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Pelzerstr. 11 im Laden 1 Wohnung z. 1. 6.
Prutzstr. 4, I, frdl. Wohn. z. v. N. Hof I l.
Pölitzerstr. 68 Stube, Kammer, Küche zu v.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktstr. 14, 2. Hof I, St., K., K., hell, 1. 7. 15 ℳ
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Schiffbaulastadie 17 St., K., Kch., 13,50 ℳ
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche z. 1. Juni.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 31 1 Stube o. Km. m. Kch. sof.
Turnerstr. 42 St., Kammer, Kch. m. Entree.
Turnerstr. 31b St., K., K, Entr. s. o. sp
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Unterwiek 13 zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. o. sp.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr., Vorderwohnung.
Gr. Wollweberstr. 14, 13,50 ℳ N. Vdh. I.
Gr. Wollweberstr. 32, I, Stb., Km., Kochgel.
Zachariasgang 2 u. 3, 2 kl. W. N. Kirchenstr. 9b. W.

1 Stube.

Deutschestr. 19 Entresol per 1. Juni an ruhige Leute zu v.
Hünerbeinerstr. 5 Stube, Küche, Keller, 9 ℳ
König-Albertstr. 26 m. Kch., Clos. z. 1. 6. Näh. II.
Rosengarten 37 ist 1 2fenstr. Vorderst. zu v.
Stolting- u. Beringerst.-Ecke 96 1 l. Z. mit s. Eg. 1. 6.
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Petrihofstr. 3 ist 1 Kellerwohnung zu verm.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, K. z. j. G. p., 1. 6.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm.

Möblirte Stuben.

Bergstr. 9, III r., 2fenstr. Vorderzimmer mit 2 oder 3 Betten, auf Wunsch mit Pension.
Mauerstr. 4, 3 Tr. l., gut mb. Z. z. 1. Juni.
Schulzenstr. 43/44 III, 1 m. Z. m. s. E. an 1 H. s. o. sp.
Stoltingstr. 8 2 möbl. Z. mit Badest. p. 1. 6.

Schlafstellen.

Frauenstr. 12, v. III, find. 2 ord. L. Schlfst.

Läden.

Bogislavstr. 3 neuer Laden sofort zu verm.
Frauenstr. 11, III, 1 Laden per 1. 6. zu vm.
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
1 Lad. mit W. N. I im Vorderh. Fuhrstr. 19/20.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Oberwiek 71 Lad., Wohn., Rem., Kellerräume, auch z. **Gasthof geeign., billig** z. v.
Unterwiek 13 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.
Laden mit Wohnung, worin ein flottes Barbier- und Friseurgeschäft best., p. 1. 10. Off. u. **Z. 1** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Geschäftslokale.

Als Geschäftslocal

Kl. Domstr. 6, I, p. 1. Juli zu vermiethen.

Gebr. Gelien.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Pferdest., Rem.

Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer. Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
König-Albertstr. 10, besond. für Bierverleger.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**
Stoltingstr. 92 als Handelskeller od. Werkst.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 sofort oder sp. Näh. part. r.
Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm.
Für Klempner gute Brodstelle. Klempnerwerkstatt, Wohnung, 2 St., Kb., Küche u. Laden, Kronprinzenstraße 3 bis 1. 4., seit Jahren von **Carl Kurz** benutzt, sofort oder später zu vermiethen.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Turnerstr. 31b h. fr. Werkst. u. 1 h. Werkst.-Keller.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 sofort oder sp. Näh. part. r.
Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II.
Fichtestr. 11 Wirthschafts- oder Handelskeller und Räucherei, Kochgelaß, Wasserleitung.
Handelskell. u. Wohn. 1. Juni. Belitz, Lindenstr. 26.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Saunierstr. 3 z. 1. Juni od. später. Hof l.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall u. Wagenr. s. o. sp. N. p. r.

Burscherstraße 37

ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**

Bogislavstr. 35 Pferdest. zu 8 Pf. u. Wagenr. s. o. sp.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.
Stoltingstr. 4 Pferdestall für 2 Pferde, Wagen-Remise und Futtergelaß, große Werkstätte
Turnerstr. 31 f. 2 Pferde, Wagenr., gr. Kell.
Turnerstr. 31b Pfdst. u. Wagenr. s. o. sp., ev. m. W.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Grabow, Breitestr. 27, im Seitenhause. Stube, heizbare Kammer, Küche.

Kreckowerstr. 20a, herrsch. Wohn., 3 St., Bdst. u. s. Zub., m. Grtb., n. 2 W. i. H., p. f. Rent., sof. z. v. N. 1.

Kreckowerstr. 21, Wohn. v. St., 2 Kam., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. bill. z. vm. N. 20a, 1 Tr.

Kohlmarkt 11

ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres daselbst bei

Carl Oberländer.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Zim. u. Zub. mit Gartenben. z. 1. 10. zu vm. Näh. p. l.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wohnung v. 2 Stub. m. vielem Zub. p. 1. Juli z. v. Grabow, Breitestr. 17. N. bei Kliwek das.

Galgwiese 16 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Stuben.

1 ordl. M. f. frdl. Schlafst. Preußischestr. 107, H. p. l.

1 j. M. f. fr. Schlafst. Klosterhof 4, H. l.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen

Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.

1 frdl. Kammer mit sep. Eing. ist zu vm. Deutschestr. 19, 3 Tr. l. im Vorderh.

1 j. M. f. frdl. Schlafst. s. o. sp. Louisenstr. 12, v. IIII.

2 junge Leute finden sofort oder z. 1. Juni helle Schlafstelle Rosengarten 49, Hthh. II.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle Turnerstr. 37, Sth. pt. r. Z. meld. Nchm.

1 j. M. f. fr. Schlfst. n. v., St. m. sep. Eg. u. sch. Auss. n. d. L. Gr. Schanze 14, Vdh. II.

Ord. K. L. o. Schlfst. Beringerstr. 77, H. III 2 Tr.

Schulzenstraße 40, 3 Tr., 2fenstrige Stube mit Bett, separater Eingang, sofort zu verm.

2 j. L. f. g. Schlfst. Kurfürstenstr. 5, Vh. I.

Frau oder Mädchen findet gute Schlafstelle Fuhrstraße 29, 1 Treppe.

Freundliche Schlafstelle sofort zu vermieth. Johannisstr. 3, Hof 2 Tr. links.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

1)

Nachdruck verboten.

I.

In der geöffneten Thür der Gartenveranda lehnte ein junger, schlanker Mann und sprach in's Zimmer hinein, in einem Ton, der ganz zu seiner momentan nachlässigen Haltung paßte.

„Ganz gewiß; es ist nichts an ihm auszusetzen. Habe ich denn überhaupt etwas gegen ihn gesagt?"

Er lächelte bei der Antwort, die ihm aus dem halbdunklen Salon entgegenklang. Die Worte waren eben nur laut genug, daß er sie vernehmen konnte; draußen auf der Veranda, wo der Herbstwind mit den raschelnden Blattleichen spielte, hörte man nur das, was er selbst sagte. — Er lächelte und zuckte die Achseln.

„Du lieber Himmel, was man nicht alles bewundern soll! — Der Ruf seiner Familie? Der ist doch nicht sein Verdienst. Er sieht gut aus, das ist sein Glück, aber nicht seine Tugend. Er macht eine elegante Figur, und mag sich dafür bei — seinem Schneider bedanken. Im übrigen thut er nichts Gutes und nichts Schlechtes, und darum weiß ich über ihn auch weder das Eine noch das Andere zu sagen."

Die Gegenrede auf diese Aeußerung schien eine sehr ausführliche zu sein, denn der junge Mann lauschte längere Zeit, wenn gleich mit etwas affektirter Aufmerksamkeit. Der dichte, blonde Vollbart verbarg zwar das ironische Lächeln seiner frischen Lippen so ziemlich, aber seine Körperhaltung verrieth deutlich genug, daß die angehörten Argumente für ihn keineswegs überzeugend waren. Seine leichte, pendelartige Kopfbewegung schien zu sagen: „Ja, ja, so seid Ihr!" — Jetzt mußte die für uns unhörbare Stimme aus dem Gartensalon mit ihrem Sermon zu Ende sein, denn unser junger Mann richtete sich mit einer energischen Bewegung empor und sagte bestimmt, wenn auch durchaus gelassen:

„Aber wozu ereifern Sie sich so, liebe Mama? Ich bin's doch nicht, der den schönen Alfred heirathen soll, und um Magda braucht es doch längst nicht mehr dieser lobenden Anpreisungen; sie ist ja bis über ihre kindischen Augen und Ohren in ihn verliebt."

„Aber ich bitte Sie, Mama!" erwiderte er gleich darauf, offenbar auf einen etwas gereizten Einwurf aus der gedeckten Position des dämmerigen Salons. „Es ist doch kein Vorwurf, wenn man ein siebzehnjähriges Mädchen kindisch nennt. Im Gegentheil, ich sage ihr damit ein Kompliment. Es hat mich wahrhaft erfrischt, in Magda noch das naive, ursprüngliche Kind zu entdecken, da ich doch gewohnt bin, in unseren Kreisen fünfzehnjährigen Salonpuppen zu begegnen, aus denen unsere vielgerühmte Pensionserziehung jeden Funken natürlichen Empfindens schon glücklich ausgedrillt hat, so daß der Hochschule des Parketts nichts mehr erübrigt, als ihnen den letzten Schliff zu geben, um jenes hohle, verlogene Geschöpf zu vollenden, das man eine Dame von Welt und Chic nennt. — Freilich," setzte er nach einer Sekunde hinzu, aber so leise, daß die Frau im Salon es unmöglich hören konnte, „freilich fürchte ich, das Kind weiß noch nicht recht, was es will. Was versteht ein Kind von dem, was ihm frommt!"

Er blieb eine Weile in Gedanken versunken, das Kinn mit dem langen, goldigen Barthaar an die Brust stemmend, mit den gekreuzten Händen auf dem Rücken an den Thürpfosten gelehnt. Auf der einen Seite seines Gesichtes, die der Veranda zugekehrt war, spielte ein röthlicher Strahl der sinkenden Sonne, während das Dunkel auf seiner anderen Seite sein ebenmäßiges, energisches Profil scharf hervortreten ließ. Die Stimme im Salon war längst verstummt; vielleicht hatte sie zuletzt kein Gehör mehr gefunden.

Jetzt traf der bewegliche Sonnenstrahl sein Auge; er wandte sich um und verließ den Posten an der Thür. Im Herausschreiten auf die Terrasse ließ er den Blick über den weitläufigen Park schweifen, der in seinem Herbstschmuck ein Schauspiel von eigenartiger, melancholischer Schönheit bot. Am grünlich blauen Himmel zogen die Schatten der Dämmerung herauf; zwischen den Silhouetten der mächtigen zum Theil schon entlaubten Bäume schillerte das Wasser des großen Schloßteiches, auf welchen die Abendsonne röthliche Reflexe warf; der vom Winde leicht bewegliche Spiegel trug eine Menge rothgelber und brauner Blätter, die bunten Fetzen vom zerpflückten Sommerkleide der Natur.

Er blieb lange an der Steinballustrade der Veranda stehen, in den Anblick der Herbstlandschaft versunken. Da knirschte unten der Sand des Kiesweges, der vom Park nach dem Hofe führte. Ein Pferdeknecht ging vorbei. Der Herr auf der Terrasse rief ihn an.

„Stefan!"

„Herr Baron?" fragte der Knecht, die Mütze lüftend und empor sehend.

„Ist meine Schwester noch nicht heimgekehrt?"

„Ich glaube, nein. Der Pluto ist noch nicht im Stall."

„Wer hat Magda begleitet?"

„Der Ferdinand — wie immer. Der Herr Baron brauchen übrigens keine Sorge zu haben. Wenn das Fräulein Baroneß nach Nielik hinüber reitet, wird's öfter so spät."

„So, so!" verabschiedete der Baron den Mann und brummte dann in den Bart: „Auch so eine Ordnung! Das Kind einfach in Begleitung eines Lakaien den halben Tag auswärts zu lassen!"

Hierauf knöpfte er den schlichten, grauen Gartenrock zusammen und wandte sich nach dem Innern des Landhauses. Die Abendluft war allmälig schon empfindlich kühl geworden.

Nachdem er die Glasthür hinter sich geschlossen, ging er ein paar mal in dem Gartensalon auf und nieder. Plötzlich blieb er stehen. Seine Augen, die sich erst an das hier herrschende Dunkel hatten gewöhnen müssen, gewahrten eine weibliche Gestalt in dem rohrgeflochtenen Lehnstuhl in der einen Ecke.

„Wie, Mama, Sie sind noch hier? Ich glaubte — das heißt ich fürchtete schon, ich hätte Sie längst verscheucht."

„Weil ich es aufgegeben habe, mit Dir über Magdas Bräutigam zu streiten?" antwortete die angeredete Dame, eine Matrone von ungefähr vierzig Jahren, mit müder, aber doch noch etwas kampflustiger Stimme. Und ehe er noch abwehrend erwidern konnte, setzte sie hinzu: „Ich habe mich hier meinen Gedanken überlassen. Ich liebe die Dämmerstunde — und besonders im Herbst. Man kann sich da so gut auf's Sterben vorbereiten."

„O — noch immer träumerisch und romantisch!" lächelte er, näher tretend. Sein Ton war jetzt der eines gutmüthigen Charakters, der versöhnen will. „Wie können Sie nur von einem so häßlichen Ding wie Sterben reden! Sie — noch so —"

Sie unterbrach ihn mit einer ablehnenden Geberde. „Ich denke täglich daran seit — seit langer Zeit schon. Du magst es häßlich nennen, Götz, Du, ein Mann, der erst anfängt, das Leben so eigentlich zu genießen. Ich erwarte nichts Besonderes mehr vom Leben. Der Gedanke an den Tod hat für mich etwas Anziehendes; es ist ja der Gedanke an Ruhe."

„Sterben, schlafen, was ist's weiter!" zitirte Götz in der Pose eines Hamletdarstellers. „Doch — was in dem Schlaf für Träume kommen mögen . . .?"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Mock [Junkerhof]. Herrn Fritz Wilke [Stolp]. Herrn Wilhelm Meyer [Stettin].

Verlobt: Fräulein Marie Radtke mit Herrn Franz Drews [Stralsund—Barth]. Fräulein Martha Heymann mit Herrn Paul Meinhardt [Stolp—Schwedt a. O.].

Gestorben: Herr August Päpke [Stralsund]. Frau Emilie Block, geb. Hübner [Stargard]. Fräulein Dorothea Lüthke [Cröslin]. Herr Joachim Fehlhaber [Wolgast]. Herr Helmuth Prieß [Kolberg]. Herr August Gruel [Langenhagen]. Herr Friedrich Schülte [Grünhof].

Aufruf!

Seit nunmehr 12 Jahren haben die Unterzeichneten infolge der opferwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger sogenannte Ferienkolonien eingerichtet. Es sind solche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen schwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in frischer, gesunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Kost bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geschickt worden, um sie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirksame und heiß ersehnte Hülfe bringen, daß auf diesem Wege für viele Kinder mit der Herstellung ihrer leiblichen Gesundheit auch geistige und sittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unserer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe ist es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu steuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauses, wenn nicht anderweitig geholfen wird.

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Landbevölkerung unserer heimischen Provinz mit der Bitte, unser Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger schwächlicher Kinder während der Sommerferien unterstützen zu wollen. Und unser Appell an die altbewährte pommersche Gastfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in diesem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derselben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbesitzer, Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersuchen, sich unserer Sache freundlichst annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieser Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rector Sielaff in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu lassen.

Stettin, im Mai 1894.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz** Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungs-Rath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.